

nommen. Leuna wiederum lernte bei uns, wie die Parteikontrolle über die Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik organisiert wird. In dem Maße, wie diese Erfahrungen beider Kombinate zu einer verschmolzen, gelang es beiden Kollektiven, den Plan Wissenschaft und Technik kontinuierlich zu erfüllen.

**Walter Haase:** Diese Tatsache ist gar nicht hoch genug zu schätzen. In den vergangenen Jahren wurde der Löwenanteil dieser Planteile oft erst im letzten Vierteljahr erfüllt. Das führte nicht nur zu Diskontinuität in der Erfüllung der wissenschaftlichen Aufgaben, sondern brachte mit Störungen in der Überleitung zugleich auch Zeitverzug in der Durchsetzung des Investitionsplanes. Das hatte wiederum Rückstände in der Erfüllung wichtiger Rationalisierungsvorhaben zur Folge und führte schließlich auch zu Schwierigkeiten in der Produktionsplanerfüllung, weil wichtige Voraussetzungen fehlten. Dadurch, daß wir hier Ordnung geschaffen haben, ist die Planerfüllung sicherer geworden.

**Martin Bahr:** Die Kreisleitung in Buna forderte von uns — den Beschlüssen des ZK entsprechend — kategorisch, den Plan Wissenschaft und Technik genauso kontinuierlich wie den Produktionsplan, das heißt Monat für Monat, zu erfüllen. Das entspricht der Einsicht, daß erfüllte wissenschaftliche Aufgaben von heute die kontinuierliche Planerfüllung von morgen sichern. Dem stand zunächst die Ansicht im Wege, daß wissenschaftliche Arbeit nicht so planbar sei, daß sie daher auch nicht so abgerechnet und intensiviert werden könne wie die Arbeit in der Produktion. Die Parteiorganisation hatte sich mit diesen und ähnlichen Auffassungen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig mußten handfeste Voraussetzungen geschaffen werden, um diese ideologische Arbeit durch eine wirkungsvolle Kontrolle zu unterstützen.

**Neuer Weg:** Wie habt ihr das gemacht? Und was haben die Partner dabei voneinander gelernt?

**Martin Bahr:** Auf Beschluß der Parteileitung wurde von den Genossen staatlichen Leitern mittels der EDV ein überschaubares Abrechnungssystem aufgebaut. Ergänzt wurde das durch eine umfassende Parteikontrolle. In den Parteigruppen und in den APO-Mitgliederversammlungen rechnen unsere Genossen über die Erfüllung der ihnen übertragenen Parteaufträge ab, berichten sie zum Beispiel darüber, wie unter ihrem Einfluß und durch ihre unmittelbare Mitarbeit bestimmte Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik erfüllt wurden. Staatliche Leiter berichten planmäßig, in bestimmten Fällen aber auch nach besonde-

rer Aufforderung vor der Leitung der Grundorganisation und den APO-Leitungen, wie wichtige Forschungsthemen bearbeitet werden. Der Genosse Forschungsdirektor legt monatlich den Erfüllungsstand des gesamten Planes Wissenschaft und Technik vor der Leitung der Grundorganisation dar. Auf diese Weise ist zum Beispiel der Investitionsplan 1974 erstmals mit 104 und im vergangenen Jahr sogar mit 107,2 Prozent erfüllt worden.

**Uwe Rubin:** Und davon haben wir in Leuna wieder gelernt! Es gibt in Leuna etwa 165 Themen im Plan Wissenschaft und Technik. 50 davon gehören zum Staatsplan. Bisher standen nur diese 50 Themen im Blickpunkt der politischen Arbeit. Über ihre Erfüllung mußte schließlich vor dem Minister berichtet werden. Jetzt lenkt unsere Grundorganisation die Aufmerksamkeit auf alle Themen. Bestärkt durch die Erfahrung „im Kombinat nebenan“, gingen auch wir daran, die Forschungsarbeit abrechenbar zu machen — monatlich und nach einzelnen Leistungsstufen. Mehr noch: diese Abrechnungsart wurde zur Grundlage für die öffentliche Führung unseres Wettbewerbes sogar in der Grundlagenforschung, die lange Zeit als tabu in dieser Frage galt.

**Martin Bahr:** Umgekehrt war das genauso: Als unsere Genossen im Bereich Forschung in Buna die Aufgabe stellten, persönlich-schöpferische Pässe der Ingenieure zu entwickeln und darauf hinarbeiteten, daß mit ihnen zusätzliche Aufgaben zu lösen seien, sagten einige Kollegen: Unmöglich, wir sind voll ausgelastet! Wir haben nun an dem Beispiel aus Leuna nachgewiesen, wie man dort wiederholt auftretende Arbeiten vereinfacht und sich damit Zeit schafft für zusätzliche schöpferische Leistungen.

**Joachim Kullmann:** Im Prinzip geht es also den Genossen aus Leuna und Buna darum, das gute Beispiel von nebenan aufzugreifen und damit Bahnbrecher des Neuen zu sein.

**Neuer Weg:** Wie aus euren Darlegungen hervorgeht, erhöhte sich durch die Zusammenarbeit der Kombinate die Eigenverantwortung der Parteiorganisationen.

**Joachim Kullmann:** Genauso ist es, und das hat einen einleuchtenden Grund. Bei der Zusammenarbeit mit Genossen und Kollegen im Kombinat nebenan treffen ja Partner aufeinander, die nicht zu allem, was der andere macht, unkritisch ja sagen. Um aber — und das ist der springende Punkt dabei — geachteter Streitpartner sein zu können, muß jede Parteiorganisation zwangsläufig die Anforderung an die eigene Arbeit erhöhen.